



FSF – TÄTIGKEITSBERICHT 2016

INHALT

I. MEDIENPOLITIK

Reform des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags
Übernahme von TV-Altersfreigaben für die DVD-Auswertung

II. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE

Vorstand
Mitglieder
Geschäftsstelle

III. PRÜFBEREICH

Gutachten und Datenbank
Prüfaufkommen 2016
 Prüfanträge
 Prüfergebnisse
 Berufungen
 Prüftrends
Fortbildungen und Seminare
Kuratorium
 Benennung neuer Prüferinnen und Prüfer
 Hotline-Beschwerden 2016

IV. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Termine und Veranstaltungen
tv diskurs
Medienpädagogik
FSF online
 Website
 Blog
 Social Media

I. MEDIENPOLITIK

Reform des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags

Am 1. Oktober 2016 trat der 19. Rundfunkänderungsstaatsvertrag in Kraft. Dieser enthält neben Änderungen hinsichtlich des Rundfunkbeitrags und der Einführung des Jungen Angebotes von ARD und ZDF „funk“ auch die Reform des Jugendmedienschutz-Staatsvertrages (JMStV). Kernpunkte sind verbesserte Bedingungen für die Anerkennung und die Entwicklung von Jugendschutzprogrammen im Internet sowie die Übernahme von Altersfreigaben der FSF durch die Obersten Landesjugendbehörden (OLJB) für Kino und DVD.

Eine Synopse, die die Veränderungen übersichtlich gegenüberstellt, findet sich auf der Internetseite der FSF und [hier](#).

Der novellierte JMStV regelt in § 11 Abs. 3, dass die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) im Benehmen mit den anerkannten Einrichtungen der Freiwilligen Selbstkontrolle Kriterien für die Anerkennung von Jugendschutzprogrammen festlegen kann. Im Oktober 2016 hat die KJM neue Kriterien für die Eignungsanforderung von Jugendschutzprogrammen beschlossen und dabei auch Anregungen der Selbstkontrollen aufgenommen. FSF, FSM, FSK und USK können nun ein Gütesiegel vergeben, das Eltern und andere Nutzer auf anerkannte und besonders hochwertige Jugendschutzprogramme aufmerksam machen soll. Mehr dazu in der [Pressemitteilung](#) der FSF vom 13. Oktober 2016.

Übernahme von TV-Altersfreigaben für die DVD-Auswertung

Die sogenannte „Übernahme-“ bzw. „Durchwirkungsregelung“ in § 5 Abs. 2 JMStV sieht vor, dass durch die KJM bestätigte FSF-Freigaben von den OLJB für die DVD-Vermarktung übernommen werden. Die Bestätigung durch die KJM muss innerhalb von zwei Wochen erfolgen und kann im Einzelprüfverfahren durchgeführt werden (§ 14 Abs. 6 JMStV). Die konkrete Ausgestaltung dieser Regelung war in 2016 Gegenstand diverser Austauschgespräche und Korrespondenz zwischen FSF und KJM sowie zwischen FSF, OLJB und FSK. Zum 1. Oktober 2016 waren die Abläufe zwischen KJM und FSF sowie die technischen Voraussetzungen für eine automatisierte Antragstellung weitgehend geklärt. Bis Jahresende wurden der KJM sieben Anträge zur Bestätigung vorgelegt und innerhalb weniger Tage positiv entschieden: *Club der roten Bänder*, Episoden 201 und 202 („ab 6 Jahren bzw. 0 Jahren“), *Schlimmer geht immer* („ab 6 Jahren“), *Winnetou* Teil 1 bis 3 („ab 12 Jahren“) und *Die Ketzerbraut* („ab 12 Jahren“).

Jugendschutz-
programme



Am 20. Oktober 2016 legten die OLJB ein Papier zum vorgesehenen „Modellprojekt Übernahmeverfahren“ vor, nach dem die gesetzlichen Bestimmungen nur teilweise erfüllt werden. Zu den Hintergründen und zur Frage, inwieweit die Übernahmeregelung des § 5 Abs. 2 JMStV für die OLJB verbindlich ist, siehe den Artikel [„Jugendbehörden verweigern die Umsetzung des neuen JMStV“](#) von Joachim von Gottberg auf tvdiskurs.de.

Nach einem ersten Gespräch zwischen OLJB, KJM, FSK und FSF am 20. Dezember 2016 zeichnet sich ein pragmatischer Kompromiss ab: Die FSK soll im Rahmen ihres Einpersonenprüfverfahrens (EPV) ohne weitere Sichtung nach Aktenlage das Kennzeichen übernehmen. 16er- und 18er-Inhalte sollen in absehbarer Zeit übernommen werden, sofern die Transparenz über Schnittfassungen erhöht und die Prüfstatuten hinsichtlich der einfachen Jugendgefährdung angepasst werden. Die Verwaltungskosten bei der FSK werden gesenkt, technische Tools sollen den Datenaustausch verbessern und den Verwaltungsaufwand verringern. Die FSF soll befugt sein, als Antragsteller für den Anbieter tätig zu werden.

II. VEREIN UND GESCHÄFTSSTELLE

Vorstand

Im Jahr 2016 fanden insgesamt fünf Sitzungen des FSF-Vorstands statt (15. Januar, 18. April, 20. Juli, 29. September und 16. November). Im Wesentlichen befasste sich der Vorstand mit der Novellierung des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags (JMStV) sowie den entsprechenden Angleichungen der FSF-Statuten und -Grundlagen. Daneben beschäftigte sich der Vorstand mit der finanziellen Situation der FSF und der entsprechenden Haushaltsplanung.

Dieter Czaja, seit 1995 Vorstandsvorsitzender der FSF, hat mit seinem Ausscheiden bei der Mediengruppe RTL Deutschland zum Ende 2016 auch sein Amt als Vorstandsvorsitzender niedergelegt. Die Mitgliederversammlung dankte am 16. November 2016 Dieter Czaja für sein langjähriges Engagement für die FSF und wählte Joachim Moczall (Mediengruppe RTL) zum neuen FSF-Vorstandsvorsitzenden.

Außerdem wurde Daniela Hansjosten (ebenfalls Mediengruppe RTL) in den Vorstand gewählt.

Joachim Moczall (Vorsitzender)

Jugendschutzbeauftragter RTL und stellvertretender Leiter der Abteilung Jugendschutz für die Mediengruppe RTL Deutschland

Michael Groh (stellvertr. Vorsitzender)

Senior Vice President Jugendschutz ProSiebenSat.1 TV Deutschland GmbH

Markus Gaitzsch

Jugendschutzbeauftragter bei Sat.1 und stellvertretender Leiter der Abteilung Jugendschutz und Programmberatung bei ProSiebenSat.1 TV Deutschland

Daniela Hansjosten

Leiterin der Abteilung Standards & Practices der Mediengruppe RTL Deutschland

Klaus Jahn

Jugendschutzbeauftragter bei Discovery Communications Deutschland

Katja Kämpgen

Justitiarin bei RTL II

Sandra Singer

Leiterin der Abteilung Jugendschutz bei Sky Deutschland

Entsprechend der Novellierung des Gesetzes wurden 2016 sämtliche Vereinsdokumente überarbeitet.

Mitglieder

2016 lagen der FSF fünf neue Mitgliedsanträge vor, die durch den Vorstand der FSF genehmigt wurden: ProSieben Fun, Ran Fighting, EO Television GmbH (eo TV), kabel eins Doku, RTL Plus.

Ausgeschieden ist im Jahr 2016 Cartoon Network.

Damit kann die FSF zum Ende des Jahres 39 Mitglieder verzeichnen:

[Die Zusammensetzung des Vorstands seit 16. November 2016](#)

[Finale Fassung Vereinsdokumente](#)



Geschäftsstelle

17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ausgenommen Minijobs) waren 2016 in der Geschäftsstelle tätig. Die wöchentliche Arbeitszeit liegt zwischen 20 und 40 Stunden. Die monatlich insgesamt geleisteten 472 Arbeitsstunden entsprechen 13,8 vollen Stellen.

[Zur Geschäftsstelle](#)

III. PRÜFBEREICH

Gutachten und Datenbank

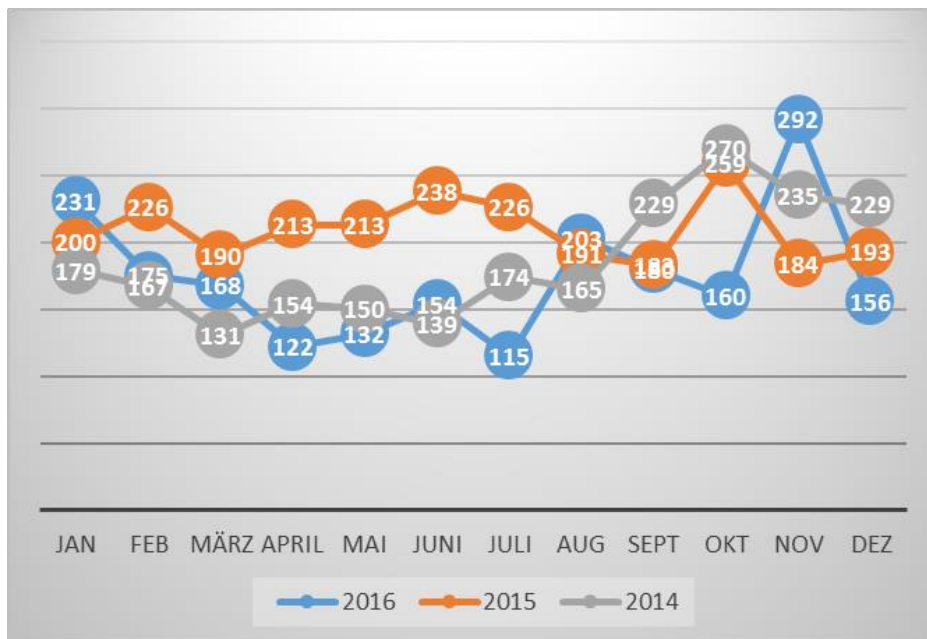
Zu Beginn des Jahres wurde die FSF-Prüfdatenbank umgestellt, um das Verfassen der Gutachten zu vereinfachen und den Korrekturaufwand zu verringern. Durch die Automatisierung formeller Angaben können sich die Gutachter/-innen nun verstärkt auf die Darstellung der relevanten Inhalte und auf die Argumentation der Begründung fokussieren.

Die Zugriffsrechte für die KJM und für die FSK wurden mit Blick auf die neuen Prüfverfahren erweitert. Die KJM kann alle Programme, für die die Bestätigung durch die KJM beantragt wurde, gesondert abrufen und die jeweiligen Datensätze einsehen. Die FSK erhält erweiterte Zugriffsrechte, um bei Anträgen für ihr Einpersonenprüfverfahren (EPV) nach evtl. vorhandenen FSF-Gutachten recherchieren zu können. Auch die längst überfälligen personalisierten Datenbankzugänge für Prüferinnen und Prüfer wurden im Laufe des Jahres eingerichtet. Für die Prüfenden wurden neue Informationsmaterialien für das Verfassen von Prüfungsgutachten entwickelt. Der [Leitfaden](#) und das Dokument [FSF-Gutachten A-Z](#) befinden sich auf der FSF-Website im Servicebereich.

Prüfaufkommen 2016

Nach dem erheblichen Anstieg des Prüfaufkommens in den Jahren 2014 und 2015 sind die Prüfungen im Jahr 2016 stark zurückgegangen. Vor allem die Serienprüfungen mit Antrag auf Ausstrahlung im Tagesprogramm sind zurückgegangen, weil Fiktionale Serien am Nachmittag im Programm der Mitgliedsender nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben. Das Programmangebot wurde entsprechend verändert, eine Vorlage bei der FSF ist zurzeit in vielen Fällen nicht notwendig. Da auf der Grundlage von 2015 relativ viele Prüftage disponiert worden waren, mussten in einzelnen Wochen Termine abgesagt werden. Trotz des geringeren Prüfaufkommens fanden durchgängig in mindestens zwei Ausschüssen pro Woche Prüfungen statt.

Prüfanträge 2014 – 2016



Prüfergebnisse 2016

Das Verhältnis von antragsgemäßen zu nicht antragsgemäßen Entscheidungen liegt seit Jahren ungefähr bei 2/3 zu 1/3 und hat sich 2016 leicht erhöht: Knapp 74,6 % aller Programme wurden antragsgemäß, gut 25,4 % nicht wie beantragt entschieden.

Anzahl geprüfter Sendungen insgesamt	2044	100 %
Entscheidung antragsgemäß	1525	74,6%
Entscheidung nicht antragsgemäß	519	25,4%
Beantragte Sendezeit und Schnittaufgaben/sonstige Auflagen	244	
Spätere Sendezeit	242	
Spätere Sendezeit und Schnittaufgaben/sonstige Auflagen	9	
Ausnahmeantrag abgelehnt	24	

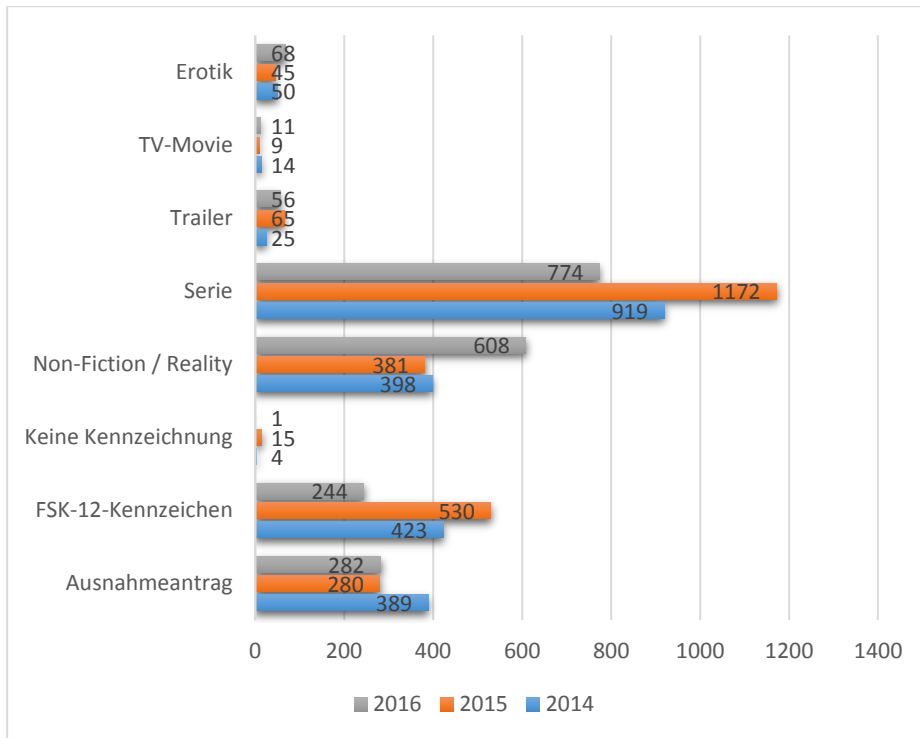
Berufungen nach Kategorie und Jahr (2014 bis 2016)

Das Verhältnis von antragsgemäßen zu nicht antragsgemäßen Berufungsentscheidungen liegt wie in den Vorjahren auch 2016 bei ca. 2/3 zu 1/3. In den insgesamt 43 Berufungssitzungen wurde in 28 Fällen dem Berufungsantrag entsprochen. In 15 Fällen wurde dem Antrag nicht oder nur unter Auflagen stattgegeben: Viermal wurden Schnittauflagen verhängt, in 11 Fällen wurde die Entscheidung des Prüfausschusses bestätigt.

	2014	2015	2016
Berufungen gesamt	67	75	43
Entscheidung antragsgemäß	37	26	28
Entscheidung nicht antragsgemäß	30	49	15
Ausnahmeantrag	28	19	12
Erotik	8	3	-
FSK-12-Kennzeichen	8	24	9
Non-Fiction / Reality	12	7	12
Serie	10	20	9
Trailer	-	2	1
TV-Movie	-	-	-
Keine Kennzeichnung	1	-	-

Prüftrends 2016: Prüfanträge nach Kategorie 2014 bis 2016

Inhaltlich ist der Trend zu Non-Fiction- und Realityformaten in den Prüfungen auffällig. 2015 waren 381 nicht fiktionale Programme geprüft worden, 2016 waren es 608 Sendungen. Die thematische Spannweite reicht von Beiträgen, die sich mit dem Covern von Tattoos beschäftigen, über Geschichtsdokumentationen oder True-Crime-Formaten bis hin zu Geisterreportagen. Entsprechend breit gestreut sind die Freigaben, je nach inhaltlicher Ausrichtung und Explizitheit der Bildebene.



In den True-Crime-Reportagen werden die Gewalttaten der (Serien-) Mörder unterschiedlich drastisch vermittelt, weshalb die Freigaben zwischen „ab 12“ und „ab 18“ variieren. In der Regel wird in den Sendungen Empathie für die Opfer vermittelt, sodass Wirkungsrisiken der Gewaltbefürwortung und Desorientierung hier meist weniger relevant sind als Risiken der Angsterzeugung. Lediglich in den Fällen, in denen lang ausgespielte Reenactment-Szenen eine Gewalttat selbstzweckhaft darstellen oder ein Täter seine Gräueltaten breit und ausführlich schildert, wurden desorientierende Wirkungsrisiken gesehen und Freigaben „ab 16“ oder „ab 18 Jahren“ erteilt.

Auch Dokutainment-Programme, die sich mit paranormalen Phänomenen beschäftigen, erhielten Freigaben von „ab 12/Tagesprogramm“ bis „ab 16/Spätabendprogramm“.

Non-Fiction und Reality: Verbrechen und paranormale Phänomene

Ängstigende Wirkungsrisiken werden vermutet, wenn sich die Geistergeschichten der Filmsprache des Horrorgenres bedienen, um die Schrecken der Verhexten erfahrbar zu machen. Als sozialetisch desorientierend für unter 16-Jährige wurden Sendungen bewertet, in denen Jugendlichen mit psychischen Problemen eine „Besessenheit“ diagnostiziert wird, die augenscheinlich durch Geisteraustreibung geheilt werden kann.

Im fiktionalen Bereich waren auch 2016 dystopische Erzählungen stark vertreten, zukunfts pessimistische Szenarien, die in fantastischen, teils historisch anmutenden Kontexten den Kampf ums Überleben oder das Abwenden einer Katastrophe thematisieren. Bei den z.T. düsteren und zynischen Szenarien und Darstellungen von Gewalt steht die Frage einer möglichen Übertragung von Ängsten im Vordergrund, insbesondere bei Geschehnissen, die an reale Ängste – z.B. vor einem Terroranschlag oder einer ökologischen Katastrophe – anknüpfen können. Sozialetisch desorientierende oder auch Gewalt befürwortende Risiken spielen dann eine Rolle, wenn der Verlust von Menschlichkeit thematisiert und ausgespielt wird. Vor allem Verknüpfungen von Sexualität und Gewalt, aber auch drastische und detaillierte Gewaltdarstellungen wurden für unter 16-Jährige als beeinträchtigend eingeschätzt.

Keinerlei Entwicklungsbeeinträchtigung konnten die Prüfausschüsse dagegen bei Werbetrailern für Erotikartikel erkennen, gegen deren Platzierung im Tageprogramm es auch 2016 die meisten Zuschauerbeschwerden gab. Diese Werbetrailer sind durchgängig in einem hellen und freundlichen Ambiente inszeniert und kommen ohne problematische Sexualisierung aus. Die Funktion des beworbenen Sexspielzeugs ist für Kinder nicht zu decodieren.

Fiction:
Dystopien

Zuschauerbe-
schwerden: Wer-
bung für Erotikar-
tikel

Fortbildungen und Seminare

2016 wurden zwei Prüferfortbildungen durchgeführt: Die erste Veranstaltung fand im April für Prüfende und Sendervertreterinnen und –vertretern statt und hatte das Thema *Ab 16 oder ab 18? Die Verarbeitungsfähigkeiten Jugendlicher und die schwierige Abgrenzung zum Erwachsenenfernsehen*.

Die zweite Fortbildungsveranstaltung im September wurde von der FSF, der FSM und der KJM gemeinsam organisiert. Zu dem Thema *Nicht witzig!? Die Grenzen von Humor aus Jugendschutzsicht* tauschten sich insgesamt 105 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus.

Außerdem gab es 2016 insgesamt vier Prüfertreffs. Bei diesen Treffen besteht die Möglichkeit, Fragen und Anregungen zu den Prüfungen in kleinerer Runde von ca. 20 Personen zu besprechen und aktuelle Programmbeispiele zu diskutieren.

FSF und FSM haben 2016 dreimal gemeinsam das Grundlagenseminar Jugendschutz angeboten. Teilgenommen haben Mitarbeiter/-innen von Fernseh- und Telemedienunternehmen, die mit Fragen des Jugendschutzes betraut sind und gesetzliche Anforderungen praktisch umsetzen.

[Ab 16 oder ab 18?](#)

[Nicht witzig!?](#)

Kuratorium

In der Zusammensetzung des Kuratoriums hat es 2016 Veränderungen gegeben. Zum Jahresende erklärten Frau Ute Biernat und Herr Alexander Scheuer ihren Rücktritt. Damit sind die Mitglieder nun:

- **Andrea Urban** (Vorsitzende)
Leiterin der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen
- **OKR Markus Bräuer**
Medienbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland
- **Birgit Guth**
Leiterin der Medienforschung bei SUPER RTL
- **Dr. phil. habil. Gerd Hallenberger**
Freiberuflicher Medienwissenschaftler
- **Dr. Peter Hasenberg**
Leiter des Referats Film/Grundsatzfragen bei der Deutschen Bischofskonferenz
- **Dr. Dagmar Hoffmann**
Professorin für Medien und Kommunikation an der Universität Siegen
- **Anne Langen**
Jugendschutzbeauftragte bei sixx
- **Viola Meister**
Jugendschutzbeauftragte bei RTL II
- **Dr. Ulrich Spies**
Ehemal. Leiter des Referats Grimme-Preis beim Grimme-Institut
- **Sanela Vranjes**
Jugendschutzbeauftragte bei kabel eins
- **Prof. Dr. Dieter Wiedemann**
Ehemaliger Präsident der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF

[Zusammensetzung des Kuratoriums und Biografien](#)

Das Kuratorium hat sich in 2016 neben Programmfragen auch mit den Veränderungen durch Inkrafttreten des neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrages befasst. In einer Pressemitteilung vom 14.11.2016 hat das Gremium an die Obersten Landesjugendbehörden (OLJB) appelliert, den Prozess der Übernahme von Altersbewertungen aus dem Fernsehbereich für die DVD-Auswertung konstruktiv umzusetzen und keine künstlichen Hürden aufzubauen

[Pressemitteilung
Konvergenter Ju-
gendmedienschutz
jetzt!](#)

Benennung neuer Prüferinnen und Prüfer

Ende 2015 wurden durch das Kuratorium insgesamt 12 Prüfende neu benannt, die ihre Expertise aus unterschiedlichen Sachgebieten einbringen. Die meisten dieser Prüferinnen und Prüfer verfassen inzwischen auch Prüfgutachten.

Benannt wurden:

- Denise Beckmann
- Sarah Ehls
- Dr. Anna Grebe
- Monika Hessberger
- Gülsen Kacar
- Bengt Kiene
- Martin Ostermann
- Dr. Markus Reipen
- Verena Sauvage
- Isabell Tatsch
- Katja Verchow
- Natália Wiedmann

Nicht wieder benannt bzw. auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind:

- Annette Friedmann
- Marthe Kniep
- Ralf Knobloch
- Wolfgang Lindemeyer
- Dr. Uwe Sander
- Dorothee Schnatmeyer
- Sonja Toepfer
- Klaudia Wick
- Thorsten Ziebell

Hotline-Beschwerden 2016

Die FSF-Hotline hat die Aufgabe, Beschwerden und Fragen der Zuschauer entgegenzunehmen, zu klären oder zu beantworten, und wenn eine Beschwerde als gerechtfertigt in Betracht kommt, ein Prüfverfahren in der FSF einzuleiten. Mit der Einrichtung der Hotline erfüllt die FSF die gesetzlichen Vorgaben für die Anerkennung als Selbstkontrolle im Sinne des Jugendmedienschutzstaatsvertrags (§ 19 Abs. 3 Nr. 6 JMStV). Danach zählt zu den Voraussetzungen, die eine Selbstkontrollereinrichtung zum Zwecke ihrer Anerkennung erfüllen muss, auch die Einrichtung einer Beschwerdestelle.

Im Jahr 2016 gingen insgesamt 55 Zuschauerbeschwerden bei der FSF-Hotline ein, 38 davon bezogen sich auf Programme der FSF-Mitgliedssender. Von den 15 Fällen, bei denen ein Verstoß gegen die Bestimmungen der §§ 4 und 5 JMStV in Betracht kam, wurden 7 an einen Prüfausschuss übergeben, weil die befassten Prüfer/-innen einen Verstoß vermuteten. In 6 Fällen stellten die Ausschüsse einen Verstoß gegen die Bestimmungen des JMStV fest. Der betreffende Sender und der Beschwerdeführer wurden über das Ergebnis informiert, der Sender mit dem Hinweis, die FSF-Entscheidung bei einer erneuten Programmierung zu beachten.

Beschwerden 2016 gesamt =	55
Allgemeine Beschwerden	7
Programme der öffentlich-rechtlichen Sender	9
Programme der FSF-Mitgliedssender	38
Beschwerde ohne Hotline-Verfahren	23
Beschwerden mit Hotline-Verfahren	15
Weitergabe an Prüfausschuss	7
Festgestellte Verstöße	6

[Zum Hotline-Beschwerdeverfahren](#)

V. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Termine und Veranstaltungen 2016

14. Januar	Workshop für neue Prüferinnen und Prüfer, FSF-Geschäftsstelle,
15. Januar	Vorstandssitzung, Institut für Kommunikationswissenschaft und Publizistik, Wien
21. Januar	Workshop für neue Prüferinnen und Prüfer, FSF-Geschäftsstelle
28. Januar	Workshop für neue Prüferinnen und Prüfer, FSF-Geschäftsstelle
18. Februar	FSF-Seminar <i>Spruchpraxis im Jugendmedienschutz</i> , filmpool, Köln
01. März	Fortbildung für Prüferinnen und Prüfer der jeweiligen Woche und aus Berlin, FSF-Geschäftsstelle, Berlin
18. April	Prüferfortbildung im Hotel/Tagungshaus Aquino Berlin: <i>Ab 16 oder ab 18? Die Verarbeitungsfähigkeiten Jugendlicher und die schwierige Abgrenzung zum Erwachsenenfernsehen</i>
27. April	<u>Grundlagenseminar Jugendmedienschutz</u> Fortbildungsangebot von FSF und FSM für Mitarbeiter/-innen in TV- und Telemedienunternehmen
30. Mai	medien impuls: <i>Künstliche Intelligenz – Werkzeug des Menschen oder Menschen als Werkzeug</i> , Bertelsmann-Repräsentanz, Berlin
07. Juni	Fortbildung für Prüferinnen und Prüfer der jeweiligen Woche und aus Berlin, FSF-Geschäftsstelle, Berlin
15. Juni	Sommerforum Medienkompetenz (FSF und mabb): <i>Meinungsbildung heute – Der Umgang mit Nachrichten im digitalen Zeitalter</i> , Magnus-Haus, Berlin <i>Verleihung medius 2016</i>
30. Juni	<u>Grundlagenseminar Jugendmedienschutz</u> Fortbildungsangebot von FSF und FSM für Mitarbeiter/-innen in TV- und Telemedienunternehmen
20. Juli	Vorstandssitzung, FSF-Geschäftsstelle Berlin
06. September	Fortbildung für Prüferinnen und Prüfer der jeweiligen Woche und aus Berlin, FSF-Geschäftsstelle, Berlin
29. September	Vorstandssitzung, FSF-Geschäftsstelle Berlin
30. September	Prüferfortbildung im Magnus-Haus Berlin: <i>Nicht witzig!? Die Grenzen von Humor aus Jugendschutzsicht</i>
10. November	FSF-Kuratoriumssitzung
16. November	FSF-Mitgliederversammlung
24. November	medien impuls: <i>In der Tiefe des Raumes – Virtual Reality und die Illusion von Wirklichkeit</i> , Bertelsmann Repräsentanz Berlin
06. Dezember	Fortbildung für Prüferinnen und Prüfer der jeweiligen Woche und aus Berlin, FSF-Geschäftsstelle, Berlin
15. Dezember	<u>Grundlagenseminar Jugendmedienschutz</u> Fortbildungsangebot von FSF und FSM für Mitarbeiter/-innen in TV- und Telemedienunternehmen

tv diskurs

Im 20. Jahrgang der Fachzeitschrift *tv diskurs – Verantwortung in audiovisuellen Medien* sind die folgenden vier Ausgaben erschienen:

Heft 75: Im globalen Dorf. Wie Medien unser Leben organisieren

Heft 76: Motivation Hoffnung. Die Bedeutung der Medien für unser Weltbild

Heft 77: Political Correctness. Normierte Sprache gegen Diskriminierung.

Heft 78: Terror. Mediale Aufmerksamkeit als Motiv

tv diskurs online

In ihrem 20. Erscheinungsjahr hat tv diskurs eine eigene Website bekommen. Bisher war der Onlineauftritt der Zeitschrift in der FSF-Website integriert. Von nun an bietet tvdiskurs.de neben den Downloads der Printversionen auch exklusive Onlinebeiträge. In der Rubrik WEBKLUSIV erscheinen Artikel, Interviews oder Berichte, die nur für die Onlineversion verfasst werden. Bei Bedarf kann auf diese Weise schnell auf aktuelle Ereignisse reagiert werden. Die Verknüpfung jedes Beitrags mit den Social-Media-Kanälen ermöglicht eine größere und schnellere Verbreitung der Inhalte und erleichtert die direkte Rückmeldung der Leserschaft.

tvdiskurs.de

Medienpädagogik

Folgende Pädagogische Projekte wurden 2016 durch die FSF realisiert, begleitet und ins Leben gerufen.

Idee und Konzept für eine WebApp, einem Medienbildungsfinder.

In Zusammenarbeit mit GMK und bpb wurde begonnen, ein Konzept für webbasierte App entwickeln zu, die es Lehrenden, Medienpädagog/-innen und Eltern ermöglicht, bundesweit medienpädagogische Angebote, Materialien, Termine sowie Profile von Fachpersonal und Institutionen aufzufinden. Je nach Thema, Region und Zielgruppe können sich Nutzer/-innen orientieren, Hilfe holen, Termine wahrnehmen und vernetzen. Für dieses Vorhaben werden weitere strategische und monetäre Partner gesucht.

Schul-AG Die Fernsehprüfer.

Neu gegründet wurde 2016 die Arbeitsgemeinschaft *Die Fernsehprüfer*. Schülerinnen und Schüler des Carl-von-Ossietzky-Gymnasiums Berlin-Pankow im Alter von 14 und 15 Jahren schauen unterschiedlichste prüfungsrelevante Film- und Fernsehbeiträge und setzen sich mit den entsprechenden Prüfkriterien auseinander. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Hauptamtlichen Prüferinnen und Prüfern der FSF zu den Einschätzungen der Jugendlichen bestimmter Formate statt.

Dokuklasse

Die doku.klasse ist ein Gemeinschaftsprojekt von doxs! Duisburg in Zusammenarbeit mit dem Fernsehsender 3sat, der Grimme-Akademie und der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen. In dem Projekt setzen sich zwölf junge Erwachsene mit dokumentarischen Stoffen auseinander, die potenzielle Fernsehdokumentarfilme für das Format *Ab 18!* sind. Die FSF unterstützt und begleitet die doku.klasse bei ihrer Arbeit und der Auseinandersetzung mit Filmschaffenden.

Medien in die Schule

Zusammen mit der FSM und Google ist die FSF Mitherausgeberin der Unterrichtsmaterialien *Medien in der Schule*. Die Unterrichtsmaterialreihe bietet zu den zentralen Medienarten und Medienformaten zahlreiche Unterrichts Anregungen und mediendidaktische Werkzeuge. Sie unterstützt Lehrende und Jugendliche bei der kompetenten Nutzung ihrer Leitmedien. Ende 2016 wurde der neue Werkzeugkasten *Freie Software* veröffentlicht.

Fortbildungen und Aktualisierung von FaMe

Auch 2016 wurden bundesweit Fortbildungen zur Unterrichts-DVD-ROM *Faszination Medien* durchgeführt. Darüber hinaus wurde die inhaltliche Überarbeitung begonnen, die 2017 abgeschlossen werden soll.

Medienbildung Jetzt: Medienpolitischer Talk zu den Wahlen des Berliner Abgeordnetenhauses

Am 29. Juni fand in der Berliner Landeszentrale für politische Bildung der bildungspolitische Dialog *Medienbildung jetzt! Wohin steuert Berlin?* statt. Eingeladen hatten die Landesgruppe der GMK und die Landesarbeitsgemeinschaft Medienarbeit Berlin, um mit den Parteien des Berliner Abgeordnetenhauses über wesentliche Forderungen in Sachen Medienbildung in und außerhalb der Schule zu diskutieren. Die FSF hat diese Veranstaltung maßgeblich vorbereitet und unterstützt.

Die FSF war auch 2016 Mitglied der Auswahlkommission beim Kinder-Medien-Festival *Goldener Spatz* und bei *doxs!*, dem Kinder- und Jugenddokumentarfilmfestival in Duisburg.

[Zum Projekt
Dokuklasse](#)

[Zum Werk-
zeugkasten
Freie Soft-
ware](#)

[Zum Projekt *Faszi-
nation Medien*](#)

[Zur Veranstaltung
*Medienbildung
jetzt!*](#)

FSF online

Website

Die Website wird in verschiedenen Bereich fortlaufend aktualisiert und ergänzt. Das betrifft vor allem die ProgrammInfos, die Veranstaltungsseiten, die Podcasts und das Medienarchiv, das alle Publikationen der FSF enthält. Dort werden u.a. alle Beiträge der Zeitschrift *tv diskurs* als Download angeboten.

Neben den fortlaufenden Aktualisierungen wurden 2016 zum einen die verschiedenen Bereiche der Website mit individuellen „Erkennungsbildern“ versehen, hier z.B. für den Bereich Programmprüfung. Dieses Bild kann an anderen Stellen auf der



Website oder auch im Blog eingesetzt werden, um auf Links zum Bereich Programmprüfung hinzuweisen. Außerdem wurden gezielte Informationen für die Zielgruppe „Medienanbieter“ erarbeitet.

Aktualisierung der Website

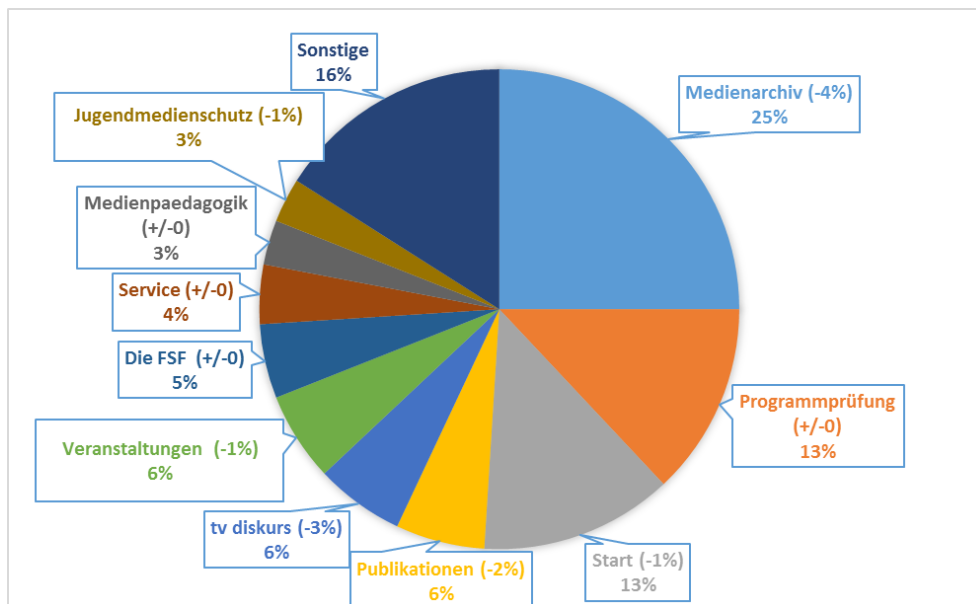
Die Abrufe über einen Desktop-Rechner haben um 13 % abgenommen, während die Nutzung mit mobilen Geräten um 15 % zugenommen hat. Das erklärt zum Teil die zurückgegangenen Seitenaufrufe, denn die FSF-Seite ist 2016 noch nicht optimiert für mobile Geräte.

Die Umprogrammierung zu einer bildschirmangepassten Version mit einer leichten optischen Umgestaltung hat 2016 begonnen und wird spätestens bis Mitte 2017 abgeschlossen sein.

Woher kamen die Besucher der FSF-Website?

Suchmaschinen:	56 %
Direkte Eingabe der Webadresse:	28 %
Links:	15 %
Social Media:	1 %

Welche Bereiche wurden überwiegend aufgerufen?



(1.01.2016 – 31.12.2016 mit Veränderung zum Vorjahreszeitraum)

Medienarchiv hat die meisten Aufrufe

Seitenaufrufe 2015 und 2016

Seitenaufrufe	2015	2016
Insgesamt	161.343	140.892
1. Medienarchiv	41.474	35.366
2. Programmprüfung	18.253	18.123
darin: Abrufe der ProgrammInfos	9.177	8.262
3. Startseite fsf.de	20.177	17.735
4. Publikationen	11.558	8.830
5. tv diskurs	10.899	7.247
6. Veranstaltungen	9.176	8.725
7. Die FSF	8.696	8.127
8. Service	5.170	5.138
darin: Fragen und Antworten	2.690	2.377
9. Medienpädagogik	4.834	4.595
10. Jugendmedienschutz	5.210	4.137

Beinahe ein Viertel aller Abrufe betreffen die Inhalte des Medienarchivs. Konstant gefragt ist außerdem der Bereich Programmprüfung, hier v.a. die FSF-Programminfos (=FSF Entscheidungen), die fast 50 % der Abrufe in diesem Bereich ausmachen.

ProgrammInfos (PIs) Website:

Seitenabrufe:	2015	2016
	9.177	8.262
Anzahl PIs:	545	636

Blog

Der FSF- Blog hatte 2016 58.866 Seitenaufrufe (davon 37.465 Einzelnutzer). Insgesamt erschienen 144 Beiträge.

Zugriffe auf blog.fsf.de über:

	Anzahl	Kommentar
Suchmaschinen	15.019	davon 8.371 über Bildersuche
Referal (über Links von fsf.de, anderen Websites)	11.469	davon 1.957 von fsf.de
Direktzugriffe	3.129	
Social Network	1.093	davon 901 über den Facebook Account der FSF

Top 5 der Zugriffe nach Kategorien:

1. *Neues aus der Programmprüfung*: **10.646 Seitenaufrufe** (7.435 Einzelnutzer)
2. *Diskurs*: **6.802 Seitenaufrufe** (4.313 Einzelnutzer)
3. *Jugendmedienschutz*: **5.507 Seitenaufrufe** (3.789 Einzelnutzer)
4. *Kurz notiert*: **5.545 Seitenaufrufe** (3.127 Einzelnutzer)
5. *The Walking Dead*: **4.312 Seitenaufrufe** (2.622 Einzelnutzer)

Seitenaufrufe Rubrik *Neues aus der Programmprüfung*

2015	2016
10.347 (von insg. 48.519)	10.570 (von insg. 58.866)

Neues aus
der Pro-
grammprü-
fung inte-
ressiert am
meisten

Die am häufigsten aufgerufenen Beiträge aus der Kategorie *Neues aus der Programmprüfung* aus 2016, erstellt in 2016:

[Quantico: Vom Leben und Denken junger FBI-Agenten](#) (ProSieben-Serie)

[Secrets and Lies: Did he or didn't he](#) (VOX-Serie)

[Signos – Wenn der Mond zum Morden günstig steht](#) (TNT-Serie)

Entwicklung des FSF-Blogs 2013 bis 2016

Jahr	Seitenaufufe	Durchschnittliche Besuchsdauer in Minuten und Sekunden	Bounce Rate (Absprungrate)
2016	58.866 (48.519 Einzelnutzer)	00:53	55,58%
2015	48.519 (39.543 Einzelaufufe)	00:59	75,11%
2014	72.684 (59.285 Einzelnutzer)	01:12	73,13%
2013	59.900 (39.021 Einzelnutzer)	00:37	88,74%

Verweildauer auf dem Blog der FSF verlängert

Social Media

Social Media Kanal	Follower/Likes	Posts/Tweets
Twitter	286	151
Facebook	2.375	195

Auf dem Facebook-Kanal der FSF wurden 2016 erstmals gezielt ausgewählte Posts (insbesondere zum Thema Jugendmedienschutz) aktiv beworben, um neue Zielgruppen für die Themen und die Arbeit der FSF zu erschließen.

Beispiele für viel gelesene Posts in 2016:

4.203 erreichte Personen, **1.185** Klicks (nicht beworben):

auf Beiträge des Albums zum Sommerforum 2016:

[Im Rahmen des Sommerforums Medienkompetenz wurde der wissenschaftliche Nachwuchspreis *medius* 2016 verliehen](#)

3.913 erreichte Personen (beworben):

Wie sieht ein gewöhnlicher Tag als Jugendschützer bei MTV, VIVA, COMEDY-CENTRAL und NICKELODEON aus? Bloginterview [Lieber die Qualität erhalten und später ausstrahlen](#) mit Sascha Pridat

2.518 erreichte Personen (beworben):

Wie sieht der Alltag eines Jugendschützers bei der RTL Mediengruppe aus? Bloginterview [Jugendschutz macht kein Wochenende](#) mit Manuel Ladas

1.630 erreichte Personen (beworben):

[FÜR & WIDER: Verändert Virtual Reality das Filmische Erzählen?](#) Videorubrik *für&wider* auf dem YouTube-Kanal der FSF

1.591 Personen erreichte Personen (nicht beworben):

Blogbeitrag [Sehsüchte 2016 – S.P.A.C.E](#)

1.528 erreichte Personen (beworben):

Editorial Joachim von Gottberg [Jugendschutz. Absurder Streit statt verantwortungsvoller Zukunftsplanung](#)